

# Das Projekt

## Geschichte der Pfarrer und Pfarrerrinnen in der Ev. Kirchengemeinde Dotzheim

*In der Zeit zwischen 1824 und 1910 haben ev. Pfarrer in Dotzheim eine Pfarr-Chronik geschrieben, in der viele Informationen über die einzelnen Dotzheimer Pfarrer, aber auch über deren Familien zu finden sind. Der berühmte Pfarrer Johann Christian Reinhard Luja (\*1767 †1847) hatte 1824 angefangen, eine Pfarr-Chronik zu erstellen, und zwar nicht nur für Dotzheim, sondern auch (zumindest bis 1757) für Wiesbaden.*

*Dies geschah auf Anweisung des Generalsuperintendenten des Herzogtums Nassau, der von Luja erwartete, dass hier eine Struktur entwickelt wurde, die für alle Pfarrer in Nassau Gültigkeit haben sollte. Luja versuchte in den darauffolgenden Jahren (bis 1836) akribisch, diese Struktur mit vielen Informationen zu füllen. Er versuchte ebenfalls, alle verfügbaren Informationen über seine Vorgänger im Amt zusammenzutragen. Leider sind diese Informationen meistens sehr dürftig.*

*Seine Nachfolger haben das Werk von Pfarrer Luja eher nachlässig bzw. unterschiedlich weitergeführt. Einige haben nur sehr wenige Sätze über sich geschrieben, andere ausführliche Abhandlungen. Hier soll das Dotzheimer Pfarrerbuch ansetzen. Zum einen werden die vorhandenen Informationen aus der Pfarr-Chronik ausgewertet und die wesentlichen Punkte zusammengefasst. Zum anderen werden fehlende*

*Daten ergänzt und die Pfarrer-Reihe bis in die heutige Zeit fortgeführt. Fotos der Pfarrer und Scans von wichtigen Dokumenten sollen das Bild vervollständigen. Es hat sich herausgestellt, dass es im Laufe der beschriebenen ca. 500 Jahre einige Dotzheimer Pfarrer geschafft haben, Karriere zu machen, zum Teil schon während der Dotzheimer Zeit, zum Teil danach. In diesem Projekt geht es auch darum, die Bedeutung der einzelnen Pfarrer zu beschreiben und die familiären Zusammenhänge darzustellen.*

Der Kern der Arbeit war die Erfassung und die möglichst genaue Beschreibung von 35 Pfarrern, die zwischen 1559 und heute als ev. Pfarrer in (Alt-)Dotzheim fungierten. Dabei wurden – soweit es möglich war – die Lebensläufe zusammengestellt und die Familien-Situationen (Eltern, Ehepartner, Kinder) erfasst. Portrait-Fotos und Zitate aus den Pfarrchroniken wurden hinzugefügt – soweit vorhanden. In einigen Fällen wurde versucht, die Bedeutsamkeit ihres Wirkens zu beschreiben. Pfarrvikare, die regulären Pfarrern zugeordnet waren, und Vakanz-Vertretungen wurden hier nicht berücksichtigt. Sollte ein Vikar bzw. Kaplan jedoch stellvertretend für einen Pfarrer Dienst getan haben, wurde er aufgeführt.

Bei der Beschäftigung mit den Familienverhältnissen wurde transparent, dass einige der Pfarrer aus „Pfarrer-Dynastien“ stammen, d.h., über viele Generationen wurde der Beruf des

dieser Zeit „Karriere“ zu machen. Zur ersten Kategorie zählt D. Ludwig Heydenreich, der 1813 – 1818 Pfarrer in Dotzheim war und dann 1837 zum Landesbischof von Nassau aufstieg. Sein Grabstein existiert bis heute auf dem „Alten Friedhof“ in Wiesbaden. Annegret Puttkammer, Gemeindepfarrerin in Dotzheim 1997 – 2001, wurde danach erst Dekanin und später Pröpstin.

Zu den Pfarrern, die bereits als Pfarrer von Dotzheim zum Dekan ernannt wurden, zählen Adolph Zickendraht (1867 – 1872), Christian Balzer (1916 – 1933), Hugo Kirchner (1946 – 1956) und Dr. Rudolf Eibach (1895 – 1915), wobei Dekan Eibach 1908 auch noch zum „Geheimen Konsistorialrat“ ernannt wurde.

Hervorzuheben sind noch Johann Christian Reinhard Luja (1818 – 1836) und Dr. Robert Haas (1836 – 1838). Abseits

42



**Bernd Blaudow**

Ich wurde 1953 in Wiesbaden geboren, bin verheiratet und habe vier Kinder und einen Enkel. Nach 37 Jahren bei der Fa. IBM als Software-Entwickler und Manager bin ich 2013 in den Ruhestand gegangen. Seitdem habe ich meine Aktivitäten in den Gebieten Heimat- und Familiengeschichte wesentlich intensiviert. Ich wurde zum Vorsitzenden des Heimat- und Verschönerungsvereins Dotzheim und später auch zum Vorsitzenden der Familienkundlichen Gesellschaft für Nassau und Frankfurt gewählt. Mit der Arbeit „Emigration und Immigration in Dotzheim – mit Schwerpunkt 1818 – 1873“ hatte ich bereits an der 1. Staffel der Stadtteil-Historiker 2016/2017 teilgenommen.



**Landesbischof von Nassau Heydenreich**



**Pfarrer Luja**



**Pfarrer Usener**

Pfarrers gewählt. Drei Beispiele wurden detaillierter untersucht und Ahnentafeln über viele Generationen verfasst. Bei den Pfarrern Luja und Dr. Eibach gelang es sogar, Abstammungen von Karl dem Großen zu dokumentieren. Bei Dr. Eibach konnte eine Verwandtschaft mit Goethe festgestellt werden.

Einige der beschriebenen Pfarrer/-innen haben es geschafft, entweder nach der Zeit als Dotzheimer Pfarrer oder während

seines seelsorgerischen Wirkens widmete Luja sich der Erforschung der nassauischen Frühgeschichte. Zusammen mit anderen gründete er 1821 den Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Nach ihm wurde der zentrale Platz in (Alt-) Dotzheim benannt. Dr. Haas wurde als Pfarrer 1848 aus politischen Gründen entlassen und wurde dann Journalist und Schriftsteller. Er engagierte sich sehr intensiv für die Integration der Juden in die Gesellschaft. Im

„Wiesbadener Curcalender“ prägte er 1852 erstmals den Begriff „Weltkurstadt“ für Wiesbaden.

Ganz anders lief es bei Pfarrer Hermann Romberg (1933 – 1935). Er war seit 1934 Mitglied der „Bekennenden Kirche“. Er wurde im September 1935 von den Nationalsozialisten abgesetzt und im April 1936 aus Dotzheim ausgewiesen.

44

Interessant waren die Pfarrer aus der Familie Sommer. Es fing an

mit Michael Sommer (1694 – 1734), der 40 Jahre lang sein Amt ausführte. Unter ihm ist 1695 das alte Pfarrhaus, 1698 das Schulhaus und 1718 die jetzige Kirche gebaut worden. Ihm folgte sein Sohn Johann Georg Sommer (1734 – 1770), der 36 Jahre lang Pfarrer von Dotzheim war. Seine Tochter Maria Elionora Sommer heiratete 1768 Johann Henrich Flick (1770 – 1813), der dann 43 Jahre lang in Dotzheim tätig war. Also lag das Pfarramt in Dotzheim insgesamt 119 Jahre in den Händen der Familie Sommer.

Erwähnenswert sind auch die familiären Bindungen von Dotzheimer Pfarrern zu wichtigen Persönlichkeiten. Das fängt an bei Johannes Lonicerus d.J. (1559 – 1569); - er war der erste namentlich bekannte und dokumentierte Dotzheimer ev. Pfarrer. Sein Vater war Prof. Dr. Johannes Lonicerus d.Ä. (\*1499 †1569), Professor für Griechisch, Hebräisch und Theologie an der Uni Marburg. Er war ein Teilnehmer am berühmten Marburger Religionsgespräch von 1529, zusammen mit Martin Luther und Huldrych Zwingli. Das Religionsgespräch gilt als der Zeitpunkt, seitdem die lutherische und die schweizerische (reformierte) Kirche endgültig getrennt sind. Im Übrigen heiratete eine Tochter von Johannes Lonicerus d.J. Melchior Bauenheim, der als Nachfolger von Johannes Lonicerus d.J. 1568 – 1583 Pfarrer in Dotzheim war.

Pfarrer Dr. Rudolf Eibach (1895 – 1915) hatte einen in Wiesbaden sehr bekannten Vater. Es war Ludwig Eibach (\*1810 †1868), seit 1844 ev. Pfarrer in Wiesbaden, später Dekan, Kirchenrat und Konsistorialrat. Gründer der „Inneren Mission“ in Nassau, 1857 Mitbegründer des Paulinenstifts in Wiesbaden. Ein Seniorenheim in Wiesbaden ist heute nach ihm benannt, das Ludwig-Eibach-Haus. Die Ehefrau von Ludwig Eibach war Ida geb. Vogel. Sie war die Tochter von Christian Daniel Vogel (\*1789 †1852), dem berühmten Landesgeschichtsforscher von Nassau.

„Bemerkenswert ist der Werdegang der Pfarrerin Eveline Clotz in der heutigen Ev. Erlösergemeinde im Sauerland (war

lange Zeit die Pfarrstelle Dotzheim II). Sie wurde 1969 als Pfarrerin im Sauerland eingeführt. Sie war als erste in der EKHN ausgebildete verheiratete Theologin ordiniert worden. Ihr Mann Paul Martin Clotz war ab 1971 Pfarrer im Schelmen-



Pfarrer Eibach



Pfarrer Romberg



Pfarrer Balzer

graben.“ Um das Bild in Dotzheim zu komplettieren, wurde versucht, bei anderen ev. Kirchengemeinden und auch bei römisch-katholischen Kirchengemeinden in Dotzheim eine Liste aller Pfarrer/Priester zu generieren.

#### Benutzte Quellen:

Im Rahmen meiner Verantwortung für das Archiv der ev. Kirche in Dotzheim arbeite ich zurzeit an der Digitalisierung und Transkription der Kirchenbücher von Dotzheim in der Zeit vor 1818. Dabei habe ich einige Einträge gefunden, die Auskunft über das Leben bzw. die familiären Zusammenhänge der Dotzheimer Pfarrer geben.

Zentrale Basis für die Arbeit war die bereits erwähnte Pfarrchronik von Pfarrer Luja. Zusätzlich existiert im Zentralarchiv der EKHN (Evangelische Kirche Hessen-Nassau) in Darmstadt

die sog. Gensicke-Kartei, in der Dr. Hellmuth Gensicke (\*1917 †2006), Archivdirektor im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, über viele Jahrzehnte lang versucht hat, zu allen ev. Pfarrern im ehem. Herzogtum Nassau alle verfügbaren

einige Pfarrer/-innen gab, und zwar bezüglich Bedeutung, Karriere, familiäre Zusammenhänge, Abstammung. Es wäre wünschenswert, wenn diese Arbeit als Modell für andere Kirchengemeinden in Wiesbaden dienen könnte.

Informationen auf einzelnen Karteikarten zu sammeln. Diese Karteikartensammlung hat besonders für die Zeit nach Pfarrer Luja geholfen.

Daneben haben Recherchen im Stadtarchiv Wiesbaden und im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden einige nützliche zusätzliche Informationen liefern können.

#### Fazit

In dieser Arbeit ist es erstmals gelungen, ca. 500 Jahre Pfarrer-Geschichte in Dotzheim in einer Veröffentlichung zusammenzufassen. Dabei wurde versucht, die Lebensläufe von 35 Pfarrern in diesem Zeitraum zu rekonstruieren. Es zeigte sich, dass es durchaus bemerkenswerte Informationen über

Die Ergebnisse möchte ich zum einen gern als Broschüre bzw. in einem Buch herausgeben, dieses enthält auch Informationen zu weiteren Dotzheimer Pfarrern wie bspw. Pfarrer Usener. Zum anderen könnte man daraus auch eine Ausstellung im Dotzheimer Museum gestalten oder natürlich auch in Vorträgen vorstellen.

45